

Verbandssitz
STADT BADEN
Informatik
Zürcherstrasse 23
Postfach
CH-5401 Baden

Kontakt
Daniel Stoeri, Präsident

Telefon +41 56 200 83 31
daniel.stoeri@baden.ch

Jahresbericht Verbandsjahr 2016

1 Rückblick Verbandstätigkeit

1.1 Ein neuer Fachverband der Aargauer Gemeinden

Das Jahr 2016 wird zweifellos in die Geschichte eingehen. Die Tragweite von Entwicklungen wie die andauernde Flüchtlingskrise in Europa, des „Brexit“ oder die Wahl des neuen amerikanischen Präsidenten Donald Trump sind zurzeit noch nicht wirklich abschätzbar. In diesem geschichtsträchtigen Jahr wird der Verband ICT-Verantwortliche Aargauer Gemeinden (VIA) am 16. März 2016 im Rathaussaal Aarau gegründet. Der Verbandsgründung wohnen zahlreiche Gäste sowie folgende 13 Mitglieder bei:

- Berger Patrick, Obersiggenthal
- Bossert René, Wohlen
- Da Cunha Nelson, Rothrist
- Gloor Adrian, Aarau
- Hitz Roger, Untersiggenthal
- Klauenbösch Ruedi, Gränichen
- Peier Roger, Seon
- Ries Stefan, Möhlin
- Ruch Andreas, Wettingen
- Rudin Viktor, Rheinfelden
- Stoeri Daniel, Baden
- Weilenmann Markus, Oftringen
- Widmer Oliver, Möriken-Wildegg

Vor dem eigentlichen Gründungsakt des VIA darf die Versammlung das Grosswort von Aaraus Stadtpräsidentin Jolanda Urech entgegennehmen. Und im Inputreferat „*IT in der Verwaltung – dank Zusammenarbeit zu best practice?*“, beleuchtet Rudolf K. Spiess, lic. rer. pol., die Wichtigkeit der verstärkten Zusammenarbeit der Gemeinden aus Sicht Informatik.

Nach der Verabschiedung der Verbandsstatuten werden folgende Kollegen als Vorstandsmitglieder des VIA für die Amtszeit 2016/17 gewählt:

- Adrian Gloor, Leiter Organisation und Informatik der Stadt Aarau
- Daniel Stoeri, Leiter Informatik der Stadt Baden
- Andreas Ruch, Leiter Informatik der Gemeinde Wettingen

Als ersten Präsidenten des Verbandes nominiert und bestätigt die Versammlung Daniel Stoeri, Leiter Informatik der Stadt Baden.

Mit der Wahl von René Bossert der Gemeinde Wohlen und Roger Hitz der Gemeinde Untersiggenthal können schlussendlich alle gemäss Statuten vorgesehenen Chargen besetzt werden.

Die Grussbotschaften von Martin Hitz, Geschäftsführer ipm GmbH; Hugo Kreyenbühl, Vizepräsident der Aargauer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber; Marlis Pfister, Leiterin Fachstelle E-Government Aargau und Yvonne Haller, Präsidentin Verband Aargauer Einwohnerdienste, setzen den Schlusspunkt unter den offiziellen Teil der Gründungsversammlung.

1.2 Aus der Tätigkeit des Vorstandes

Der neue Vorstand des VIA hält insgesamt 7 Sitzungen ab und beschäftigt sich im abgelaufenen Jahr insbesondere mit folgenden Themen:

1.2.1 Konstituierung

Die Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb des Vorstandes VIA werden wie folgt festgelegt:

Name	Funktion	Aufgaben	Delegationen
Daniel Stoeri	Präsident	Allgemeine Zuständigkeit für die Aufgaben gemäss Pkt. 3.3.2 der Statuten des VIA	- Präsidentenkonferenz GAV - FaPro eGovernment AG
Adrian Gloor	Vizepräsident	- Aufbau u. Unterhalt Website - Verantwortlicher „treffpunkt ict-ag“	- Vertretung Kanton AG in SIK
Andreas Ruch		- Finanzen (Verbandsrechnung) - Mitgliederkontrolle	

1.2.2 Freiwillige Zuwendungen

Für den Aufbau der Verbandsstrukturen, namentlich für die Realisierung des eigenen Webauftrittes darf der VIA freiwillige Beiträge folgender Gemeinden / Städte entgegennehmen:

- Aarau: CHF 500.00
- Baden: CHF 500.00
- Wettingen: CHF 500.00
- Untersiggenthal: CHF 200.00
- Möriken-Wildegg (RTB): CHF 300.00
- Wohlen: CHF 350.00
- Möhlin: CHF 250.00
- Windisch: CHF 200.00
- Oftringen: CHF 500.00
- Seon: CHF 200.00
- Obersiggenthal: CHF 300.00

Ein herzliches Dankschön für diese äusserst wertvollen Zuwendungen und damit auch für die ideelle Unterstützung der Tätigkeit des VIA.

1.2.3 Realisierung Website VIA

Auf Basis der gemeinsamen Webplattform der Fachverbände der Aargauer Gemeinden (<http://www.gemeinden-ag.ch>) wurde der eigenständige Webauftritt des VIA realisiert und Anfang 2017 aufgeschaltet. Die Website ist erreichbar unter der Adresse <http://via.gemeinde-ag.ch>.

1.2.4 Beitritt zum ipm GmbH

Das ipm fördert, plant und führt als Partner der Gemeindepersonal-Fachverbände für alle Personen im öffentlichen Sektor ein praxisbezogenes Berufs- sowie Aus- und Weiterbildungsangebot. Voraussetzung für die Nutzung dieses Angebotes ist ein Beitritt des VIA als Gesellschafter. Gerade im Bereich Informatik besteht ein grosses Potential für Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Der Vorstand kommt zum Schluss, dass eine Beteiligung des VIA und somit ein Beitritt zur ipm GmbH für die Generalversammlung 2017 des VIA als Traktandum aufgenommen wird.

1.2.5 Mitunterzeichnung E-Government Rahmenvereinbarung Aargau

Die E-Government Rahmenvereinbarung Aargau regelt die Zusammenarbeit zwischen der kantonalen Verwaltung und den Gemeindepersonal-Fachverbänden zur Sicherstellung funktionsfähiger E-Government-Lösungen im Rahmen eines wirtschaftlich vertretbaren Kosten-Nutzen-Verhältnisses. Nach der beidseitigen Unterzeichnung im Herbst 2012 wurde die Rahmenvereinbarung per 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt.

Die Mitunterzeichnung des Rahmenvertrages ist eine ideelle Unterstützung. Es erwächst dem VIA insbesondere keine finanzielle Verpflichtung, denn die Finanzierung wird durch die Gemeinden direkt sichergestellt. Gestützt auf den entsprechenden Entscheid des Vorstandes hat der VIA die E-Government Rahmenvereinbarung Aargau am 16. November 2016 mitunterzeichnet.

1.2.6 Mutationen Mitglieder

Der Vorstand durfte folgende Neumitglieder in den VIA aufnehmen:

- Antonetty Patrick, Leiter Informatik der Stadt Rheinfelden (per 01.01.2017)
- Balz René, Informatikverantwortlicher der Stadt Zofingen (per 05.04.2016)
- Riniker Philipp, ICT Verantwortlicher der Gemeinde Windisch (per 05.04.2016)
- Rohrer Daniel, Leiter Projekte & Controlling der Stadt Brugg (per 01.01.2017)

Wir heissen die Kollegen herzlich in den Reihen unseres Verbandes willkommen und freuen uns auf einen spannenden Austausch.

Im Gegenzug ist Viktor Rudin, Informatikverantwortlicher der Stadt Rheinfelden, in den Ruhestand getreten. Unser Kollege Viktor hat seit 2013 an den jährlichen Treffpunkt-Veranstaltungen der Aargauer ICT-Verantwortlichen teilgenommen. Wir danken ihm für sein Mitwirken und seine Kameradschaft und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Bestand VIA per 31.12.2016: 16 Aktivmitglieder

1.3 Anlass „treffpunkt ict-ag“

Am 22. November 2016 findet in Aarau ein weiterer „treffpunkt ict-ag“ statt. Die anwesenden Verbandsmitglieder nutzen diesen Anlass, um Erfahrungen und Informationen zu folgenden Themen auszutauschen

- Information zum geplanten Servicekatalog (inkl. Basis SLA) der IT Aargau
- Vorstellung des neuen ICT- und Medien-Konzeptes der Schule Oftringen
- Information zum Projekt „Harmonisierung Informatik Kapo AG – Repol“
- Ausführungen zum Thema „Vergaberecht in der Praxis kommunaler Informatikdienste“
- Information zum Serviceangebot „Secure Mail Aargau“

2 Informatik im Umfeld der öffentlichen Hand

2.1 Finanzieller Spielraum verändert sich

Der Finanzhaushalt der öffentlichen Hand ist zunehmend unter Druck. In vielen Verwaltungen befasst man sich mit dem Thema „Kostenreduktion“. In vielen Gemeinden werden die finanziellen Herausforderungen zunehmend grösser und die vielen gebundenen Ausgaben schränken die direkte Gestaltungsmöglichkeit weiter ein.

Mit dem per 2014 im Kanton Aargau eingeführten neuen harmonisierten Rechnungsmodell (HRM2) sehen sich die Gemeinden mit zusätzlichen Aufwendungen konfrontiert. Denn die gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungsaufwendungen der getätigten Investitionen belasten die Rechnungen mit „buchhaltungstechnischem Wertverzehr“ zusätzlich.

Zudem werfen die Volksabstimmungen zur Unternehmenssteuerreform III sowie zur Neuordnung des Finanzausgleichs zwischen den Gemeinden ihre Schatten voraus. Es wird sich zeigen welche Auswirkungen diese Vorlagen ganz konkret auf die öffentliche Hand entfalten werden und wie sich der finanzielle Spielraum in Zukunft verändern wird.

Informatikdienstleister in der öffentlichen Verwaltung befinden sich im Spannungsfeld von sich laufend verändernden Anliegen oder neuen Bedürfnissen von Seiten ihrer Auftraggeber. Dabei ist aufgrund des zunehmenden Kostendrucks die Informatik immer öfter mit Sparforderungen konfrontiert (z.B. mit Ausgabestopps oder hohen Hürden für Neuinvestitionen). Diese Situation widerspricht der Forderung nach einer modernen, zukunftsorientierten und dynamischen öffentlichen Hand, weil die digitale Weiterentwicklung eingeschränkt wird.

2.2 Informatik ist ein strategischer Erfolgsfaktor

Die Informations- und Kommunikationstechnik im Arbeitsumfeld der öffentlichen Verwaltung soll sehr verschiedenartigen Ansprüchen genügen. Die eingesetzten geschäftlichen Informatikmittel unterstützen zahlreiche, zum Teil sehr spezifische Aufgaben und müssen jederzeit sicher und permanent verfügbar sein. Der Ausbaustandard sowie die Komplexität der Informatikinfrastruktur haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Viele Arbeiten der Verwaltung können ohne Einsatz von Informatik nicht mehr ausgeführt bzw. sichergestellt werden. Informatik ist somit mehr als nur „Mittel zum Zweck“ oder ein „Kostenblock“, sondern ein strategischer Erfolgsfaktor.

2.3 Digitalisierung in der Verwaltung vorantreiben

Eine Optimierung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit, als Grundlage um Wachstums- und Gewinnziele erreichen zu können, ist nicht der primäre Auftrag der öffentlichen Verwaltung. Diese muss nämlich zahlreiche gesetzlich vorgeschriebene Pflichtaufgaben wahrnehmen. Darum können sich politische Steuerungsaufgaben – im Gegensatz zu Unternehmen der Privatwirtschaft – nicht ausschliesslich an rein wertorientierten Kriterien ausrichten.

Die Digitalisierung, als einer der wichtigsten globalen Trends, eröffnet enormes Potential um Verwaltungsvorgänge effizienter und effektiver zu gestalten. Ist es da nicht verwunderlich, dass ein hochentwickeltes Land wie die Schweiz gemäss E-Government-Statusbericht der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2016 im internationalen Vergleich insgesamt unter dem Durchschnitt aller Staaten liegt?

Ausgerechnet die Schweiz muss also im E-Governmentbereich noch erheblich aufholen. Das föderale System der Schweiz ist dabei ein zentraler Schlüsselfaktor; es ist nämlich Herausforderung und Chance zugleich. So arbeiten die zuständigen Instanzen in Bundesbern seit Jahren an der Entwicklung einer digitalen Identität für die breite Bevölkerung unseres Landes und behindern auch im Jahr 2016 zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten. Erfreulich hingegen sind gute Beispiele, wie z.B. der e-Umzug. Dieser wird sich im nächsten Jahr Dank der Initiative einzelner Pionier-Kantone weiter verbreiten, so unter anderem auch im Kanton Aargau.

Die digitale Transformation ist definitiv nicht ausschliesslich eine Herausforderung für Unternehmen welche sich mit einem zunehmenden Wettbewerbsruck konfrontiert sehen oder beabsichtigen die Kundenzufriedenheit zu steigern. Vielmehr muss auch die Verwaltung die Chancen der Digitalisierung konsequent begreifen. Der Einsatz digitaler Technologien und Kompetenzen können die Aufgabenerfüllung der öffentlichen Hand nachhaltig unterstützen. Moderne Informatiktechnologien sind ein wichtiger Schlüssel dazu.

Ich bin überzeugt, die Aufgaben der Informatik werden weiter an Bedeutung zunehmen.

Baden, im Januar 2017

Daniel Stoeri
Präsident Verband ICT-Verantwortliche
Aargauer Gemeinden